



Spieglein, Spieglein...

Er kann mehr als hübsch aussehen: Ein Spiegel kann Räume optisch vergrößern und sogar die Stimmung beeinflussen.

Welches ist der schönste im ganzen Land? Schwer zu sagen: Spiegel in einem antiken Rahmen oder moderne Designobjekte – ein Hingucker sind sie allemal. Und sie hängen in jeder Wohnung, im Bad, im Flur, im Schlafzimmer. Schließlich wollen die Benutzer ja wissen, wie sie aussehen. Aber ein Spiegel hat auch noch andere Funktionen: Ein Wandspiegel zum Beispiel lässt den Raum heller und größer wirken, wenn er an einer der Längsseiten des Zimmers aufgehängt wird. Wenn der Spiegel längs befestigt wird, streckt er den Raum. In einem schmalen Flur ist der günstigste Platz dafür zwischen zwei Türen. Das bestätigt auch Innenarchitekt Holger Beisitzer vom Büro raumdeuter in Berlin: „Ein Ganzkörperspiegel erweitert den Flur, aber er sollte nicht gegenüber der Eingangstür angebracht werden. Für eine Person, die reinkommt, kann es einen Moment der Unsicherheit geben, wenn sie sofort jemanden sieht. Das gilt auch im Schlafzimmer, möglichst keinen Spiegel gegenüber des Bettes“. Nach den Regeln des Feng Shui haben Spiegel gar nichts im Schlafzimmer zu suchen. Sie sind nämlich stimulierend und lassen das Qi zirkulieren. Sie haben vor allem die Aufgabe, die Feuerenergie

auszugleichen und gehören zum Element Wasser. Deshalb können sie das Feuer kontrollieren und hängen oft über „Feuerstellen“ oder auch über dem Herd.

Auf die Höhe kommt es an. Bevor ein Spiegel angebracht wird, muss darauf geachtet werden, dass das Licht nicht darin blendet. Wenn die Raumhöhe auf zwei Seiten unterschiedlich ist, können verspiegelte Flächen auf der niedrigeren

Wand eine optische Erhöhung bewirken und damit den Unterschied optisch zumindest teilweise kompensieren.

In dunklen Räumen wird ein Spiegel so platziert, dass er das Licht des Fensters oder einer offenstehenden Tür reflektieren kann. „Ein Spiegel, der gegenüber eines Fensters steht oder hängt, ist nicht dazu geeignet, sich anzuschauen, weil er die Person verdunkelt“, gibt Holger Beisitzer zu bedenken. In Flur, Bad und Schlafzimmer sind Exemplare mit Stauraum eine gute Möglichkeit, Schuhe, Kleidung oder Kosmetiktiegel- und fläschchen sauber und hübsch zu verstauen. Besonders im Bad eignen sie sich mit integrierter Beleuchtung oder schwenkbaren Türen. „Das Licht sollte seitlich kommen, damit keine Schatten auf dem Gesicht des Betrachters liegen“, erklärt der Innenarchitekt. „Eine unserer Grundregeln ist, niemals den Spiegel bis unten zur Ablage zu hängen, sondern eine Reihe Fliesen dazwischen zu setzen, damit sich die vielen Tuben und Tiegel nicht widerspiegeln und unordentlich wirken. Das gilt auch für eine Ablage im Flur“.

Schreiber Licht Design bietet für seine Spiegel die Ausstattung mit Flächen-LED-Panel an. „Das Licht ist sehr schön und blendfrei. Es ist zum einen viel weicher, zum anderen ist die Intensität viel höher, weil mehr Licht austritt. Die LED-Flächen-Panel-Spiegel sind in ihrer Leuchtkraft vergleichbar mit Leuchtstoffröhren. Dabei sind sie weitaus energieeffizienter, leuchten homogen und flächendeckend und benötigen nur 15,4 Watt pro Meter Lichtfläche“, sagt Sprecherin Daniela Wohlfromm.

Wohnlich und stimmungsvoll. Die Kombination mehrerer Spiegel in unterschiedlichen Größen, verschieden

angeordnet und aufgehängt, werden zu einem Wohnobjekt, „dass die Blicke auf sich zieht. Wobei nicht mehr die Person, die reinschaut im Mittelpunkt steht, sondern das Kunstwerk an sich. Dunkle Rahmen sehen vor hellen Wänden am besten aus, weiße Rahmen wirken dementsprechend vor dunkleren Grau- oder Blautönen. Ein klassischer Holzspiegel an die Wand gelehnt mutet wohnlich und gelassen an. Eine Alternative sind Spiegelkacheln, die ganze Flächen oder Türen bedecken können. Holger Beisitzer empfiehlt eher einen großen rahmenlosen Spiegel von Wand zu Wand oder türbreite

Streifen anzubringen. „Besonders schön wirkt ein Spiegel über einem Buffet im Esszimmer. Die Stimmung am Tisch mit Kerzen und Gläsern, dem Essen und den Gästen spiegelt sich festlich wider“, so Beisitzer.

Prunkvolles Accessoire. Früher galten Spiegel als Zeichen für Reichtum. Prunkvolle Rahmen können aus graviertdekoriertem und rückseitig verspiegeltem Glas hergestellt sein. Auch Bernsteininkrustationen, Silberblech, Boulle-Arbeiten, Elfenbein, Perlmutter und Schildpatt sowie Edelstein und gefärbtes Glasmosaik bilden häufig den Zierat solcher pompösen Statussymbole. Auch die Kunstkammer und die Hofarchitektur wurden von der Mode erfasst. Zahlreiche Spiegelkabinette in Residenzen und Schlössern belegen es. Eine Frau, die in einen silbernen Handspiegel schaut, ist bis heute ein Symbol für klassische Eleganz. Sehr dekorativ wirkt so ein Spiegel mit Griff als nostalgisches Accessoire auf einer Frisierkommode.

(AW)

Es geht auch mit Wärme

Nach dem Duschen ist der Spiegel oft blind. Für klare Sicht sorgen Spiegelheizungen, denn durch die Wärme beschlägt der Spiegel nicht. Zudem können sie eine Alternative zur Heizung sein und sogar zu Kostenersparnis führen. Auch Schimmel wird vermieden.



Ein echtes Hingucker-Bad mit deckungspräsentiert



Ein beleuchteter Spiegel, hier von Schreiber Licht Design mit LED-Fläche, schafft blendfrei